

# Willkommen bei der Ringvorlesung 2021



Sprache. Macht. Geschlecht.

Sie sind stumm geschaltet und  
Ihre Kamera ist aus.  
Bitte stellen Sie Ihre Fragen im Chat.

Bild: Adrianna van Groningen/ Unsplash

# Ringvorlesung 2021



Geschlechtergerechtigkeit?  
Stabilität und Wandel des Geschlechter-  
verhältnisses in Deutschland

**Professor Dr. Norbert Schneider**  
Soziologie, Bundesinstitut für  
Bevölkerungsforschung

Moderiert von Professorin  
Dr. Astrid Schütz



# **Geschlechtergerechtigkeit? Stabilität und Wandel des Geschlechterverhältnisses in Deutschland**

Ringvorlesung an der Uni Bamberg  
Sprache. Macht. Geschlecht.

27.4.2021

Prof. Dr. Norbert F. Schneider



# Agenda

- 1 Geschlecht – Zwischen Natur und Kultur
- 2 Geschlechtergerechtigkeit – Zur Situation in Deutschland
  - EIGE und Gender Gaps
  - Geschlechterverhältnisse – demografisch betrachtet
  - Geschlecht und Arbeit
  - Geschlecht in Zeiten der Pandemie
- 3 Fazit



1

# Geschlecht – Zwischen Natur und Kultur



## Wie entsteht Geschlecht? Multi-faktoriell !

- Natur: die Gene bestimmen ein angeborenes Merkmal
- Kultur und Gesellschaft:
  - soziale Konstruktionsprozesse
  - Zuschreibungen an Personen mit bestimmten Merkmalen
- Person:
  - Identität und Selbstwahrnehmung
  - Zugehörigkeitsgefühl und role modelling
- In Interaktionen durch ‚Ego‘ und ‚Alter‘ situativ hergestellt:
  - Doing gender (West und Zimmermann 1987)



## Was ist Geschlecht (nicht)?

- Geschlecht ist nicht immer eindeutig und kongruent: Die strenge binäre Kodierung von Geschlecht ist überholt
- Die disjunkte Kategorisierung von Geschlecht bildet die Realität der Vielfalt nicht angemessen ab
- Geschlecht ist nicht immer ein stabiles und unveränderliches Merkmal



## Welche „Geschlechter“ außer dem männlichen und dem weiblichen gibt es?

androgyn

bi-gender

Frau zu Mann (FzM)

gender variabel

genderqueer

intersexuell (auch inter\*)

Mann zu Frau (MzF)

Pan-gender

transsexuell

intergeschlechtlich

zweigeschlechtlich

Zwitter

Hermaphrodit

XY-Frau

Butch

Femme

Drag

Transvestit

Cross-Gender

...

Quelle: FAZ



## Worin manifestiert sich Geschlecht?

- Körper
- Erscheinung (Bekleidung, Frisur, Schminke)
- Eigenschaften: was ist typisch (intuitiv vs. logisch?)
- Verhalten, rollenkonform oder als typisch wahrgenommen
- Erleben



## **Kulturell sehr variabel: Vom angemessenen Umgang mit Inkongruenzen**

- Krankheit
- Anomalie
- Variante nahezu unbegrenzter Vielfalt und Individualität



## Literatur zum Thema Soziale Konstruktion von Geschlecht als Dekonstruktion des klassischen Geschlechterbegriffs

- Judith Butler (1991): Das Unbehagen der Geschlechter. Suhrkamp.
- Candace West und Don H. Zimmermann (1987): Doing Gender. *Gender & Society*, 1 (2), 125-151.
- John Money (1973): Gender role, gender identity, core gender identity: Usage and definition of terms. *Journal of the American Academy of Psychoanalysis*, 1 (4), 397-403.



## Von kategorial zu dimensional: Nuanciertes Verständnis von Geschlecht

---

männlicher Mann

weibliche Frau

Ursprünglich:  
Fausto-Sterling A. (2000): Sexing the Body. Basic Books N.Y.



2

## Geschlechtergerechtigkeit in Deutschland – zur aktuellen Situation



## Wie kann man Geschlechtergerechtigkeit adäquat vermessen?

Wie so oft: Die Wahl der Indikatoren beeinflusst den Befund

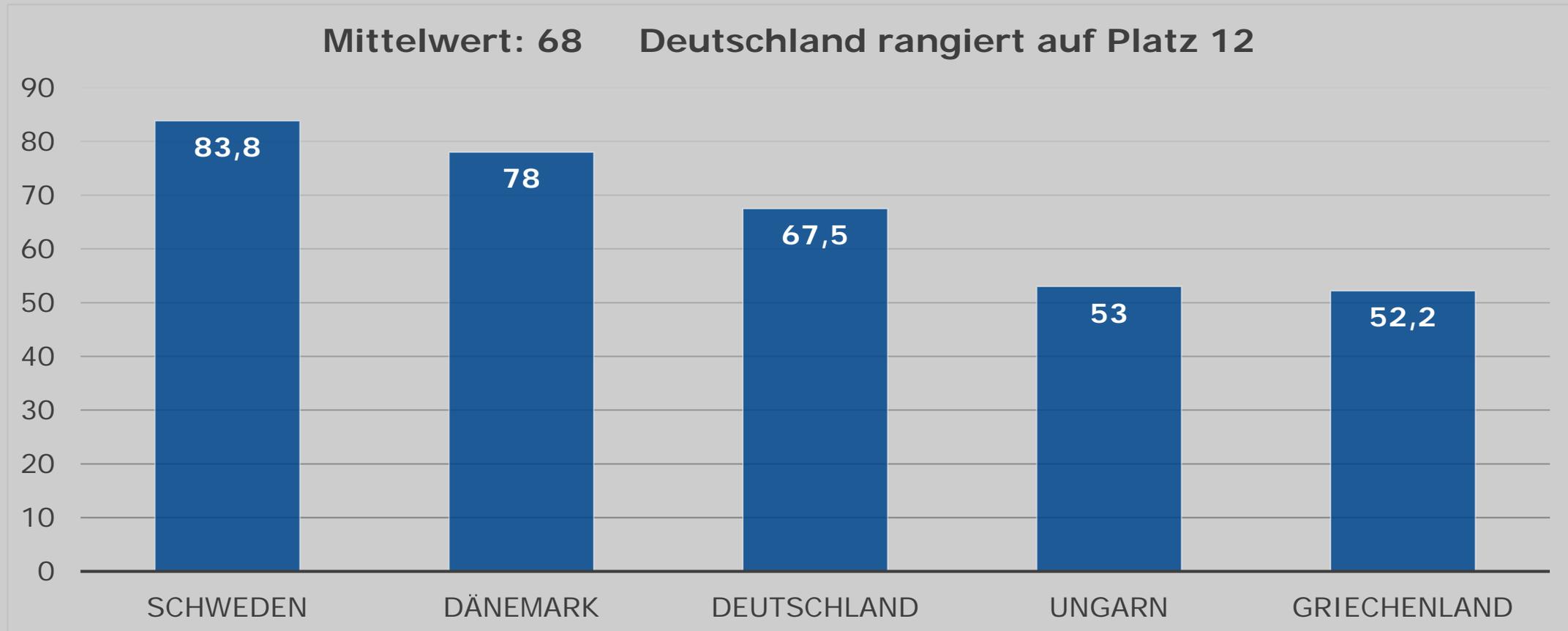
- Mono- und multifaktorielle Indizes
- Der demografische Blick: Lebenserwartung und Mobilität
- Arbeit und Geschlecht
  
- Gegenwärtig kaum vermeidbar: Geschlecht und Pandemie



## 2.1

# Geschlechtergerechtigkeit in Deutschland – EIGE und Gender Gaps

## Gender Equality Index der Europäischen Union 2020: Deutschland im Mittelfeld



## Geschlecht, Geld und Zeit in Deutschland - ausgewählte Indizes

Indikator	Männer	Frauen
Gender Pay Gap Unbereinigt / bereinigt	100	79 / 94
Life Time Earning Pay Gap	100	49
Pension Gap	100	53
Gender Time Gap (Wochenarbeitsstunden)	100	79
Gender Care Gap	100	152

Quelle: Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung 2017, eigene Darstellung



## 2.2

# Geschlechtergerechtigkeit – demografisch betrachtet

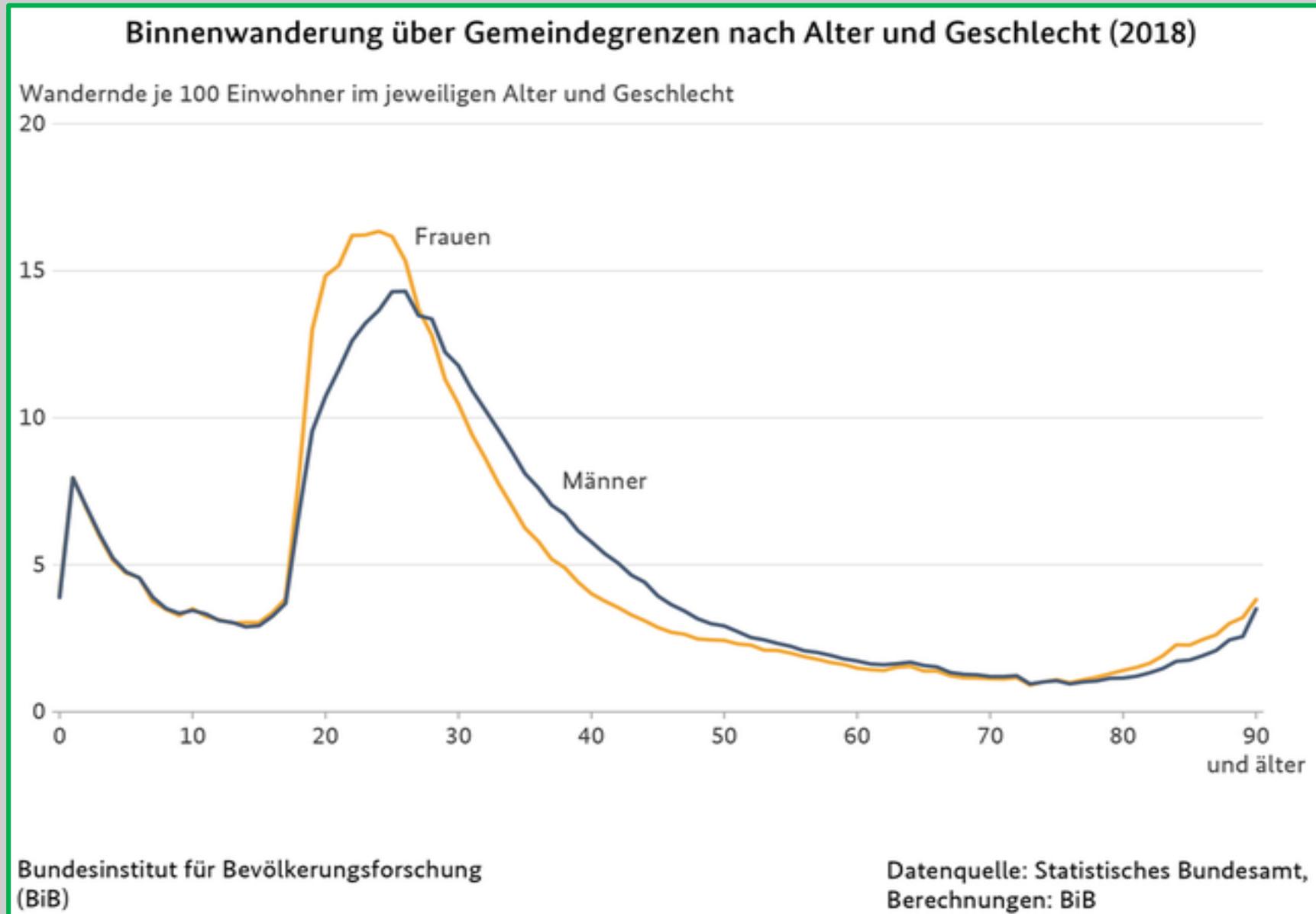


## Geschlecht und Lebenserwartung: ‚Live fast – die young‘\*?

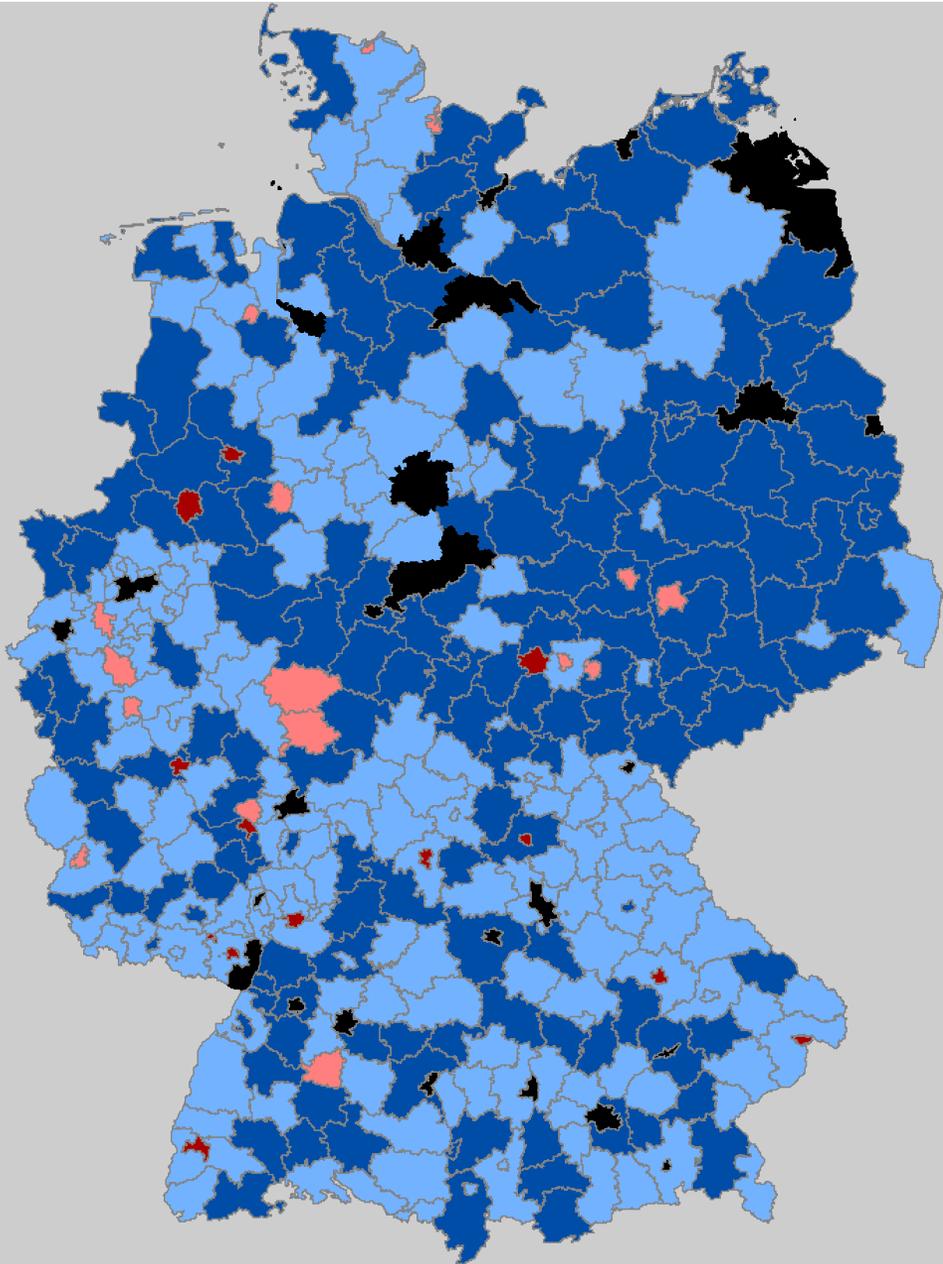
- Frauen leben länger. Ihre durchschnittliche Lebenserwartung ist momentan fünf Jahre höher (Fr: 83,2 J; Mä: 78,3 J). Das war nicht immer so.
- Die Sterblichkeit von Männern im Alter zwischen 20 und 70 Jahren ist etwa *doppelt* so hoch wie die der Frauen
- Männer haben ein signifikant erhöhtes Risiko in Zusammenhang mit Corona zu versterben

\* (Erstmals 1974: Knock on Any Door, von Willard Motley, später Titel einer Biografie von James Dean)

# Geschlecht und räumliche Mobilität im Lebensverlauf: Frauen sind früher unterwegs



# Geschlecht und räumliche Mobilität: Hohe Spreizung zwischen 70 bis 130



## Geschlechterproportionen: Frauen je 100 Männer (20-24 Jahre) in Deutschland (Kreisebene), 2016

Mainz:	121 Frauen je 100 Männer
Aachen:	164 Frauen je 100 Männer
Landau in der Pfalz:	71 Frauen je 100 Männer
Oberspreewald-Lausitz:	74 Frauen je 100 Männer



Datenquelle: Statistisches Bundesamt,  
Berechnungen BiB, ähnliche Klassenbesetzung;  
© GeoBasis-DE / BKG (2015)



## **Geschlechterproportionen global: Vor allem in Asien „fehlen“ über 100 Mio. junge Frauen**

- Weltweit, insbesondere in Ländern wie China und Indien, wurden bzw. werden zwischen 1970-2035 ca. 150 Mio. Mädchen „zu wenig“ geboren (Bongaarts/Guilmoto 2020)
- Ca. 15 % der in diesem Zeitraum geborenen Jungen werden keine Partnerin finden
- Es ist unklar, welche Folgen diese ausgeprägte Form des „Männerüberschusses“ haben wird

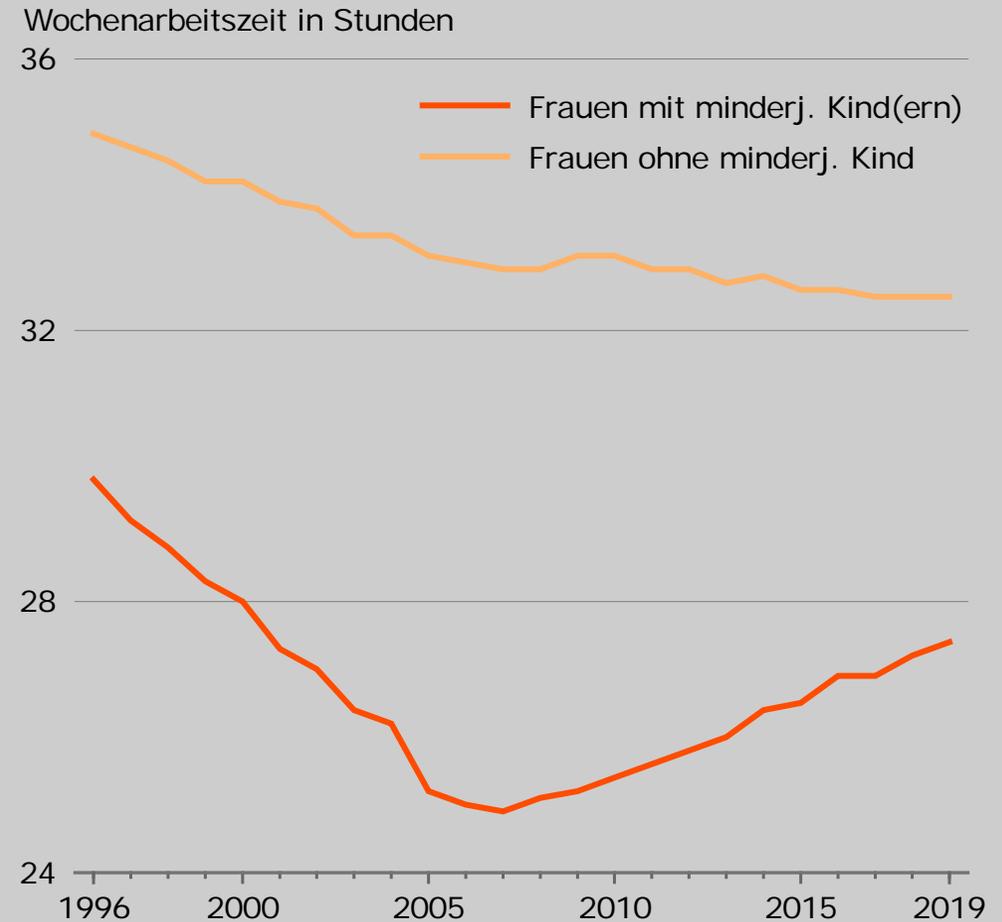
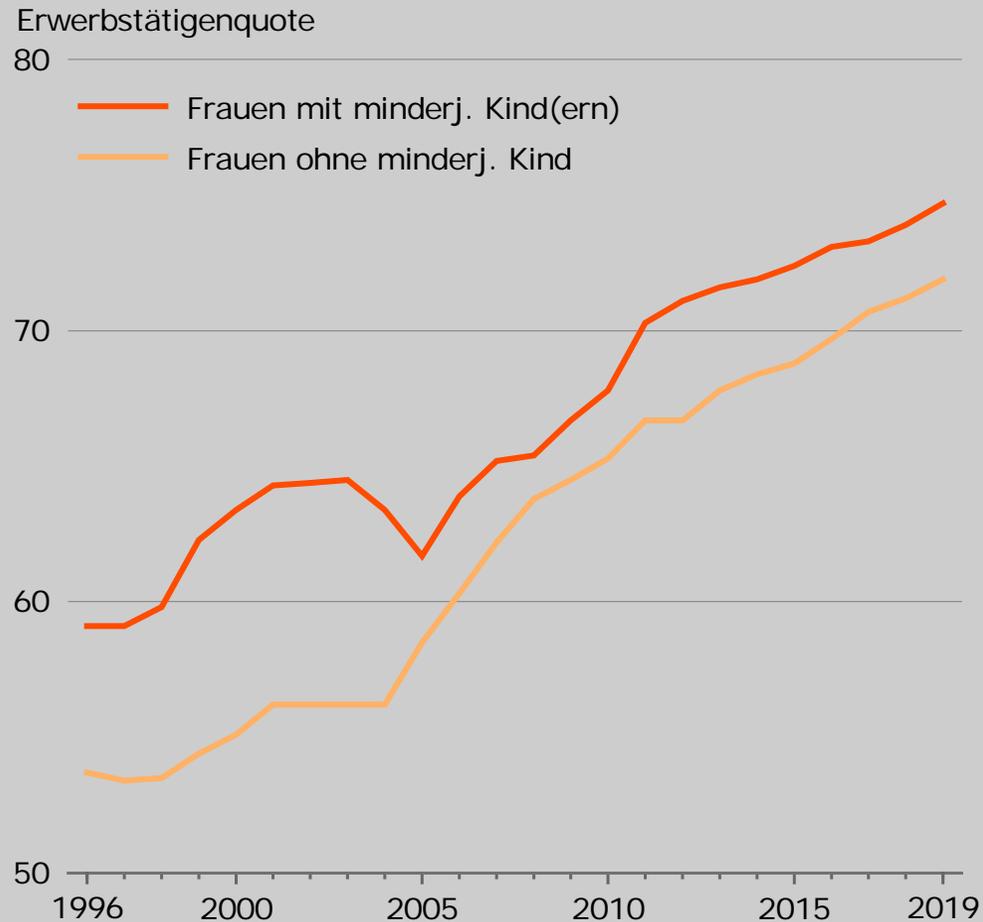
## 2.3

# Geschlecht und Arbeit



# Entwicklung der Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht im Zeitverlauf

## Erwerbstätigenquote und Wochenarbeitszeit von Frauen 1996-2019: Mehr Erwerbstätige, weniger Arbeitsstunden





# Arbeitsteilung im Verlauf der Partnerschaft



## Das Paar – vor und nach der Elternschaft: Von der partnerschaftlichen Arbeitsteilung zur Hinzuverdiener-Ehe

Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern im Eheverlauf (in %)			
Art der Arbeitsteilung	Heirat 2007	4 Ehejahre	8 Ehejahre
Alleinverdiener	30	35	28
Hinzuverdiener	20	26	44
partnerschaftlich	46	33	22
andere Formen	4	6	6



## Arbeitsteilung zwischen den Partnern mit einem jüngstem Kind zwischen 3 und 6 Jahren (in %): Fortbestand starker Ost-West-Differenzen

Art der Arbeitsteilung	West	Ost
männliche Alleinverdiener	21	12
weibliche Hinzuverdiener	<b>47</b>	16
beide Vollzeit	18	<b>57</b>
beide Teilzeit	2	2
andere Formen	11	12

Datenquelle: Mikrozensus 2016

# Geschlecht und Zeitverwendung



## Zeitverwendung von Personen je Tag 2012/2013: Paare mit jüngstem Kind zwischen 3 und 6 Jahren

Tätigkeit	Männer (Wochenstunden)	Frauen (Wochenstunden)
bezahlt	33	16
unbezahlt	28	43

n = 5.040 Haushalte

Datenquelle: Statistisches Bundesamt Zeitverwendungserhebung 2012/2013

⇒ Frauen übernehmen 66 % der Familienarbeit



## Elternzeit bleibt weiblich

- 35 % aller Väter haben 2019 Elternzeit in Anspruch genommen, 79 % davon zwei Monate
- 6 % aller in Anspruch genommenen Elternzeitmonate entfielen 2017 auf Väter
- Bezogen auf alle Kinder unter 3 Jahren: 2019 betrug der Anteil erwerbstätiger Eltern in Elternzeit
  - Mütter 42,2 %
  - Väter 2,6 %

Datenquelle: Destatis 2017 und 2020, Elternzeitstatistik

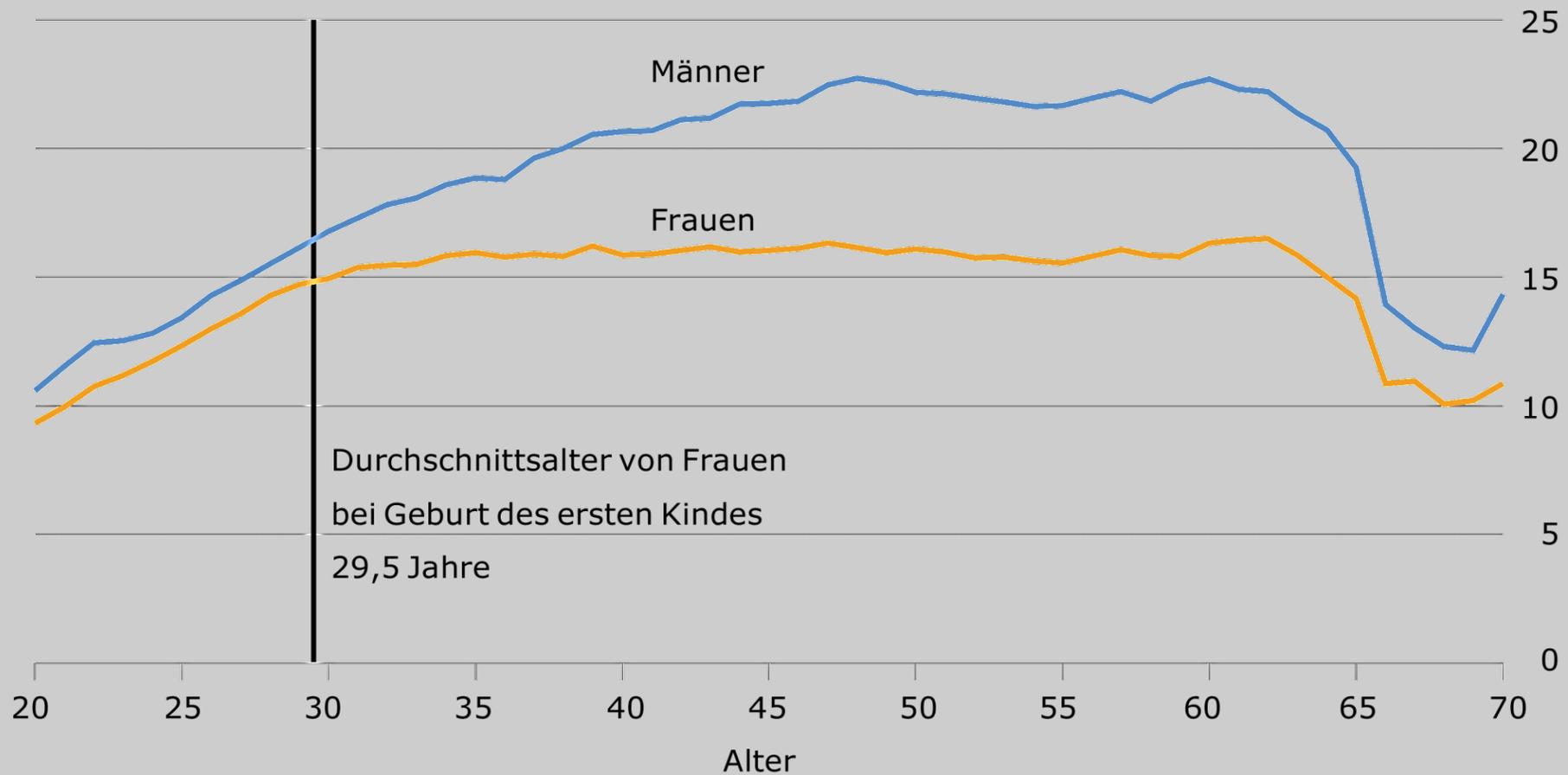


# Einkommenssituation nach Geschlecht

## Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst nach Alter und Geschlecht in Deutschland 2014

Elternschaft macht den Unterschied

in EUR





## Beiträge zum Haushaltsnettoeinkommen von Männern und Frauen in Paarhaushalten 2013 (in %): Doppelt so hoher Anteil von Männern

	Haushaltsnetto- einkommen (in Euro)	Anteil Männer	Anteil Frauen	keiner Person zurechenbar
<b>alle Paarhaushalte</b> n=16,9 Mio.	3.970	50	<b>25</b>	25
<b>Paare ohne Kinder im Haushalt</b> n=11,3 Mio.	3.645	45	<b>26</b>	29

Datenquelle: Statistisches Bundesamt Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013



# Frauen und Führungspositionen

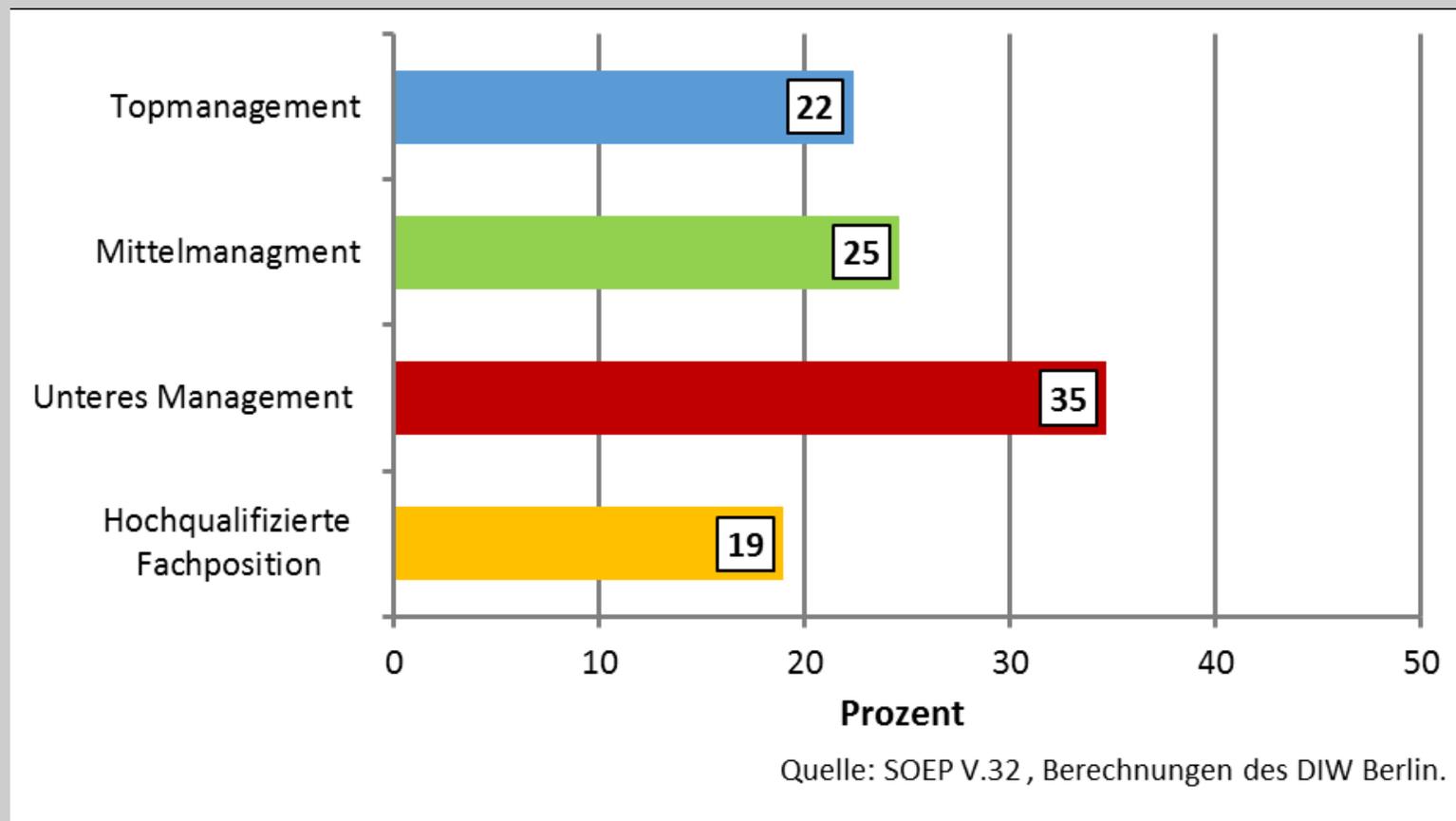


## Frauen und Führung: Führung und Familie für Frauen oft inkompatibel

- 30 % der rund 4,9 Millionen angestellten Führungskräfte in der Privatwirtschaft in Deutschland sind weiblich
- Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Privatwirtschaft ist in den letzten 15 Jahren um 10 Prozentpunkte gestiegen
- 11,5 % der Vorstände der 200 größten Unternehmen in Deutschland waren 2020 weiblich (statista.com)
- Insgesamt sind Frauen in Führungspositionen häufiger ledig (54 %) als Männer in diesen Positionen (33 %) und sie haben im Durchschnitt deutlich weniger Kinder

Quelle: DIW Führungskräftemonitor 2017

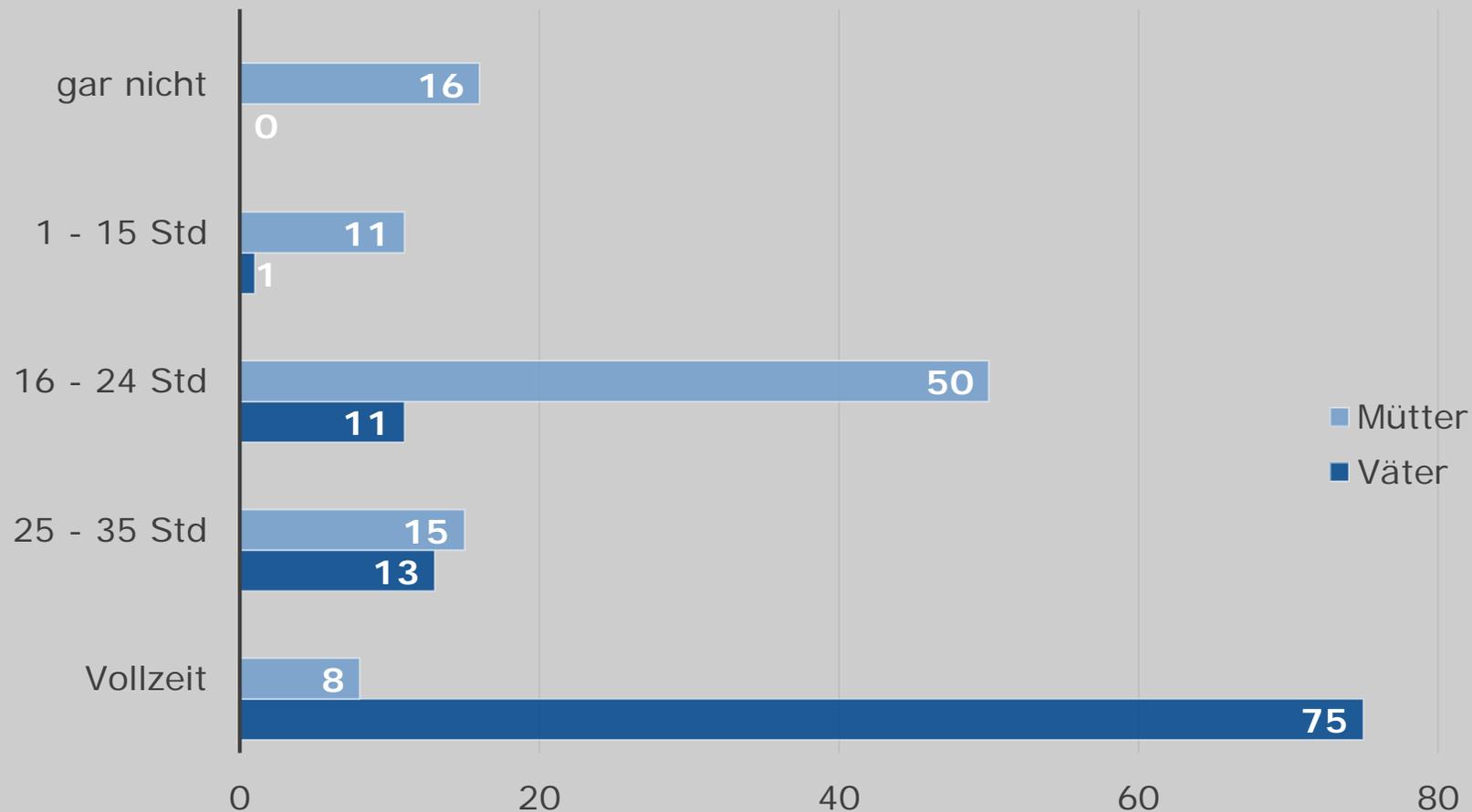
## Frauen führen unten





# Geschlecht und Familienleitbilder

## Wie viele Stunden pro Woche sollten Mütter und Väter eines zweijährigen Kindes erwerbstätig sein? - Traditionelle Modelle dominieren weiterhin



Datenquelle: FLB 2016, Befragte im Alter zwischen 24 und 43 Jahren



## 2.4

# Geschlechtergerechtigkeit in Zeiten der Pandemie



## Traditionalisierung oder Modernisierung der Arbeitsteilung?

- Widersprüchliche Befunde zur Frage der Traditionalisierung der partnerschaftlichen Arbeitsteilung
- Aktuell belastbare empirische Befunde:
  - Die Zufriedenheit mit dem Familienleben ist bei Frauen geringer
  - Die Zufriedenheit ist im Verlauf des Jahres 2020 bei Frauen früher und stärker gesunken als bei Männern
  
  - Alleinerziehende sind besonders stark belastet
  - Eltern sind stärker belastet als Kinderlose
  - Ökonomisch schlechter Gestellte sind höher belastet als Bessergestellte



## Frauen sind in vielfältiger Hinsicht stärker von Covid-19 betroffen

- Erhöhte Gewalt in Partnerschaften  
das BKA verzeichnete im 1. Lockdown 2020 einen Anstieg häuslicher Gewalt um 6 % und Beziehungsgewalt um 4 % (15.4.2021)
- Weniger homeoffice-fähige Berufe
- Häufiger in Berufen, die stark unter wirtschaftlichen Folgen der Pandemie leiden
- Systemrelevante Berufe: Hohe Relevanz – geringe Entlohnung – typisch weiblich

3

Fazit



## Zur Wirklichkeit von Geschlechtergerechtigkeit in Deutschland: Kein Ende fortbestehender Benachteiligungen

- Geschlechtergleichheit: Deutschland in Europa nur im Mittelfeld
- Geschlechtergerechtigkeit nimmt zu, aber nur langsam.
- Wandel ist erkennbar: Aber er findet auf der Oberfläche statt, im Kern bleibt vieles stabil



## Zur Zukunft der Geschlechtergerechtigkeit

Drei grundlegende gesellschaftliche Probleme:

- Wie ist Fürsorgearbeit in der Familie (*Care*) zu gewährleisten, wenn der Anspruch auf eigene berufliche Entwicklung aller, die dies wünschen, anerkannt wird?
  - > Bessere Harmonisierung von Familien- und Erwerbsarbeit infolge der Pandemie?
- Wie kann Erwerbsarbeitszeit zwischen den Geschlechtern besser verteilt werden?
  - > Abkehr vom starren 40:20 Modell zu flexiblen Arrangements
  - > keine Vorgabe von (neuen) Leitbildern, stattdessen Wahlfreiheit
- Wie können Männer stärker in die Familienarbeit integriert werden?
  - > Gesellschaftliche Aufwertung der dort erbrachten Leistungen



**Vielen Dank!**

Prof. Dr. Norbert F. Schneider  
Direktor des Bundesinstituts für  
Bevölkerungsforschung  
Wiesbaden

[norbert.schneider@bib.bund.de](mailto:norbert.schneider@bib.bund.de)

